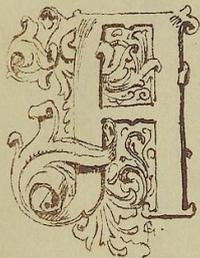


Der Hirtenknabe am Kandel.

(Schluß).



Als der Knabe nach ohngefähr einer Stunde wieder zu sich selbst kam, und mit angstverstörtem Blicke sich umsah, fand er Alles in der Runde wieder ganz ruhig; die Morgensonne glitzerte durch die grünen Gebüsch, die verschüchterten Vögel kehrten zu ihren Nestern zurück und sangen wieder ruhig zu singen an. Was aber das Sonderbarste war: ein helles Bächlein rieselte durch das Gestein dahin, das doch an jener Stelle nie zuvor sichtbar gewesen war. Der Knabe wußte nicht, ob er wache oder träume und rieb sich die Augen, um deutlicher zu sehen. Er blickte jedoch nur schüchtern und verstohlen zur Seite hinüber, wo das schreckliche Ungethür auf ihn zugefahren war; aber jetzt regte sich auch nicht ein Blättchen, nur ein fast betäubender Schwefelgeruch wehte herüber. Wie staunte jedoch der Knabe, als er endlich zum Felsen selbst hinaufblickte und dort aus der nackten verbrannten Wand eine Quelle hervorsprudeln sah, so stark, als wenn zwanzig bis dreißig Brunnenröhren zusammen ihr Wasser hervortrieben. Wie groß war aber erst seine Freude, als der Bogt des Dorfes Siensbach zufällig heraufkam, vor Entzücken die Hände über dem Kopf zusammenschlug, ihm um den Hals fiel und sagte, daß jetzt der höchste Wunsch seines Dorfes erfüllt sei, indem es jetzt, was es bisher schwer entbehren hatte müssen, eine gesunde frische Quelle sowohl zum Trinken als zum Bewässern der Wiesen besäße. Zugleich aber machte ihn der Alte, nachdem ihm der Knabe sein schreckliches Abenteuer mit dem Jäger berichtet hatte, auf die entsetzliche Gefahr aufmerksam, in dem sein Leichtsinm sowohl ihn selbst als das ganze Thal hätte stürzen können. „Hättest du, als du dein Stiergespann mit der Geißel antreiben wolltest, den Felsen hier hinweg zu ziehen, nicht dabei gerufen: „In Gottes Namen denn!“ so wäre dieser Block, der nichts anderes ist, als das Eingangsthor zu dem unterirdischen See dort unten im Kandel, herausgefahren, die wilde Fluth hervorgebrochen und du mit sammt den Einwohnern des ganzen Thales von ihr verschlungen worden. Doch der Herr sei gelobt! Er hat uns durch deinen eigenen Mund vor der tödtlichen List des Höllenjägers noch glücklich gerettet.

Der Knabe wurde nun vom Bogte in das Dorf geführt, wo seine Botschaft den lautesten Jubel erregte. Der gute alte Mann, der Mitleiden mit der armen Waise fühlte, nahm ihn an Sohnesstatt an und gab ihm später seine einzige Tochter, nebst einer schönen Aussteuer, zur Frau.

Dr. Heinrich Schreiber.

